

GEDANKENTRÄUME

Karin Kronreif

„Dieses Buch widme ich allen Menschen
... die einen Sternenhimmel bewundern
... ihren Herzschlag spüren
... den Duft der Natur riechen
und ihre Träume liebevoll bewahren.“

INHALT

DER GEDANKEN LIEBELEI

- 3 Schrittgedanken
- 5 Freundschaft
- 7 Das Licht meiner Zeit
- 9 Traumversunken
- 11 Der Blick
- 13 Im Licht der Nacht
- 15 Als uns die Liebe suchte ...
- 17 Liebelei
- 19 Das Atmen meiner Seele
- 21 Baum der Liebe
- 23 Im Blick der Dankbarkeit
- 25 Lichtblick

DER GEDANKEN SEHNSUCHT

- 29 Gedankenfrei
- 31 Spaziergang
- 33 Im Kreis der Träume
- 35 Die dunkle Schönheit
- 37 Gedanken im Buch
- 39 Gedankenblick
- 41 Ruhe
- 43 Der Spiegelungen Sehnsucht
- 45 Wär' ich doch nur

DER GEDANKEN ZEITEN

- 49 Bald
- 51 Ein Weg im Frühling
- 53 Der Sternenbaum
- 55 Gedenke deiner Gedanken
- 57 Der Jahreszeiten Schönheit
- 59 Welk sind nur die Blätter

DER GEDANKEN LIEBELEI



© Stephanie Mohr

SCHRITTEDANKEN

Wohlbehagen nimmt mich an der Hand,
wandert mit mir durch
rauschende Gefühle
liebkost mein Herz
legt sich sanft zur Seele.

Ich spüre die Ruhe
die zartfühlend
ihre Augen schließt,
Träume kommen
in kräftig feinen Farben.

So innig ist der Blick,
doch lebendig wird er bald.
Nicht jetzt, jetzt noch nicht –
flüstert die Zufriedenheit
und die Liebe geht.



© Stephanie Mohr

FREUNDSCHAFT

Da waren Tage,
wo Glück und Staunen uns erfüllten
vom Morgen bis zum späten Abend,
wir saßen da
und plauderten in den Tag,
hörten zu und erzählten uns
die wunderbarsten Geschichten
aus reichem Glauben
in kindlicher Zeit.

Und Tage waren,
die vergess ich nie.
Wir saßen da
und träumten in die Sommernacht
und sprachen kaum, lehnten die Köpfe aneinander
und fühlten doch mit jedem Schweigen,
mit jedem Blick und jedem Druck der Hände,
dass wir für einander waren
damals, heute, immer.



© Stephanie Mohr

DAS LICHT MEINER ZEIT

Das Licht meiner Zeit
löst den Willen der Sehnsucht,
ganz alleine,
mit niemandem verbunden
außer dem Glauben
der Hoffnungsschönheit zart.
Wie ein Sog
zieht es mich dorthin,
so als wäre
die Klarheit einer Liebe gleich.
Das Loslassen dreht sich weg,
es bleibt der Morgen
der in seiner Kraft verweilt.



© Stephanie Mohr

TRAUMVERSUNKEN

Und es gab Abende,
die in deinen Farben gingen,
im letzten Licht,
vorbei an Sehnsuchtsgärten,
führten sie die Nacht herbei,
und alles lebte, bebte leise.

Und es gab Nächte,
die glänzend in ihre Stille fielen,
blickten Weltenweiten nach,
die rauschend zart
fast wie Magie zertanz,
und alles träumte, liebte sanft.



© Stephanie Mohr

DER BLICK

Ich schenke dir,
den einen Moment unserer Blicke,
sie tauchen ein in das Gesehene
versinken in ein Alles
nur diesen Augenblick lang.

Wir drehen uns weiter
der Blicke tief
sie wandern in unsere Seelen
und tanzen um unsere Herzen
halten fest
und atmen ein.

Mir wär' als höre ich ein Seufzen
einem Juchzen gleich,
wie leises Kichern
im Atmen leicht
ein Jubel fast umhüllt den Laut.
Mir wär' als höre ich die Liebelei
wie sie heraus aus unseren Herzen schlüpft
und neugierig aus unseren Blicken trinkt.

Ich schaue nun der Welt entgegen
und schenke ihr mein Uns,
verkläre mir das Denken
und streichelt sanft ... in deinen Blick hinein.